



finma

Eidgenössische Finanzmarktaufsicht FINMA
Autorité fédérale de surveillance des marchés financiers FINMA
Autorità federale di vigilanza sui mercati finanziari FINMA
Swiss Financial Market Supervisory Authority FINMA

14. September 2009

Finanzmarktkrise und Finanzmarktaufsicht

Kernpunkte

Die globale Finanzmarktkrise überraschte in Umfang und Tiefe alle Teilnehmer der Finanzmärkte. Dies gilt für Banken, Finanzanalysten, Ratingagenturen, Wirtschaftsprüfer, Investoren und Zentralbanken sowie auch für die Aufsichtsbehörden. Die Ursachen der Krise und die davon ausgehenden Gefahren wurden von allen Beteiligten nicht rechtzeitig in vollem Ausmass erkannt. Im vorliegenden Bericht prüft die FINMA kritisch die Entscheide und das Verhalten der EBK im Vorfeld und während der Krise und zieht daraus ihre Lehren.

Volkswirtschaftliche Ungleichgewichte, gestiegene Verschuldung und intransparente Verbriefungspraktiken haben zu einer weltweiten Krise geführt, die ihren Ursprung im US-amerikanischen Subprime-Hypothekenmarkt hatte. Zwangsverkäufe und verlorenes Vertrauen in intransparente Produktstrukturen liessen wichtige Wertpapiermärkte illiquide werden und führten zu starken Preiseinbrüchen. Weltweit waren viele Banken gezwungen, hohe Abschreibungen vorzunehmen, was den Bedarf an Kapital und Liquidität im Bankensektor erhöhte.

Schweizer Finanzinstitute, allen voran die Grossbanken und auch Versicherungsgesellschaften mit Aktivitäten im Kapitalmarktbereich waren unmittelbar von der Finanzkrise betroffen und erlitten teilweise hohe Verluste. Mit dem Übergreifen der Krise auf die Realwirtschaft ist zu erwarten, dass sich sämtliche Banken und Versicherungen des Schweizer Finanzplatzes – wenn auch in unterschiedlichem Ausmass - dem Abschwung nicht entziehen können.

Die EBK befasste sich vor und während der Krise intensiv mit den beiden Grossbanken und insbesondere der UBS. Sie setzte dabei im Rahmen ihrer personellen Möglichkeiten grosse Ressourcen auch auf oberster Stufe ein. Im Rückblick zeigen sich aber Schwachstellen sowohl bei der Erkennung von Risiken als auch der Durchsetzung von Gegenmassnahmen. Dank den frühzeitig aufgenommenen Vorbereitungsarbeiten der Behörden im Hinblick auf eine Grossbankenkrise funktionierte deren Bewältigung. Die gute Zusammenarbeit unter den Behörden und der Politik war dabei ausschlaggebend. Die im Oktober 2008 notwendigen Massnahmen zur Stärkung des Finanzsystems wurden denn auch rechtzeitig und zielgerichtet eingeleitet und umgesetzt.

Die EBK zog aus der Krise rasch ihre Lehren und leitete erste Massnahmen ein. Für die Grossbanken wurden die aufgrund des sogenannten „Swiss Finish“ ohnehin schon deutlich über den internationalen Standards liegenden Eigenmittelanforderungen bereits 2007 und 2008 noch einmal erheblich verschärft. Darüber hinaus wurden erweiterte Anforderungen zur Bewältigung der Liquiditätsrisiken ge-

stellt. Ein Rundschreiben zu Vergütungssystemen soll dieses Jahr verabschiedet und auf den 1. Januar 2010 in Kraft gesetzt werden. Grundsätzliche Schwachstellen bei den Basel-II-Standards wie ungenügende Eigenmittelunterlegung von Positionen im Handelsbuch und prozyklische Wirkung der verwendeten Marktrisikomodelle wurden international erkannt. Der Basler Ausschuss beschäftigt sich zurzeit intensiv mit der Ausarbeitung von Verbesserungsvorschlägen. Die FINMA bringt sich als aktives Mitglied der Arbeitsgruppen in diese Arbeiten ein.

Der Ursprung für die Schaffung einer integrierten schweizerischen Finanzmarktaufsicht FINMA liegt nicht in der Finanzmarktkrise. Die heutigen Strukturen aber sind von Vorteil, um den hohen Anforderungen durch die sich dynamisch entwickelnden und zunehmend komplexeren Finanzmärkte gerecht zu werden. Die FINMA verfügt durch ihre Organisationsform über eine grössere Unabhängigkeit als ihre Vorgängerbehörden. Ihre Handlungsfähigkeit hängt stark vom Grad ihrer Selbstbestimmung und von der Fähigkeit ab, rasch und möglichst autonom auf Veränderungen reagieren zu können. Insbesondere angemessene personelle und finanzielle Ressourcen sowie deren autonome Bewirtschaftung sind entscheidend für die Qualität der Aufsicht. Die FINMA baut ihre fachlichen Kompetenzen in der Aufsicht gezielt aus. Insbesondere sind vermehrt Erfahrungen in leitenden Funktionen des Finanz- und Risikomanagements notwendig.

Auch die nach der Genehmigung durch den Bundesrat demnächst zu veröffentlichenden strategischen Ziele der FINMA für den Zeithorizont 2010 bis 2012 sollen die Lehren aus der Krise berücksichtigen. Ausgehend von den gemachten Erfahrungen wird eine allgemeine Erhöhung der Krisenresistenz der Institute angestrebt durch erhöhte Eigenmittel- und Liquiditätsanforderungen sowie eine verstärkte Ausrichtung der Aufsicht auf das Zusammenwirken von beaufsichtigten Einzelinstituten sowie auf die Risiken, die sich aus den gegenseitigen Abhängigkeiten ergeben. Die FINMA wird ihre Aufsicht noch stärker entlang der unterschiedlichen Risiken abstufen und damit ihre Effektivität und Effizienz zusätzlich stärken.